

(Es gilt das gesprochene Wort!)

Sehr geehrte Ehrengäste,
sehr geehrter Herr Marmor,
sehr geehrte Frau Schröder (stellv. Landrätin),
sehr geehrte Ratsmitglieder,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

es ist mir eine große Ehre, Sie heute zum 9. Frühlingsempfang der
Gemeinde Stuhr begrüßen zu dürfen.

Sehr herzlich möchte ich den Intendanten des Norddeutschen
Rundfunks, Herrn Lutz Marmor, begrüßen, den wir für den heutigen
Ehrentag als Festredner gewinnen konnten.

Als Intendant ist Herr Marmor nicht nur Geschäftsführer des NDRs
sondern zugleich auch künstlerischer Leiter der Anstalt. Dem NDR – und
damit auch Ihnen, Herr Marmor – obliegt in diesem Jahr eine ganz
besondere Aufgabe. Ihnen obliegt die deutsche Federführung für den
Eurovision Song Contest, der im Mai dieses Jahres in Deutschland, in
Düsseldorf, stattfindet. Der NDR repräsentiert somit die ARD bei einer
der größten internationalen Medienveranstaltungen.

Es ist mir daher eine besondere Freude, sehr geehrter Herr Marmor,
dass Sie sich trotz dieses bereits in wenigen Monaten bevorstehenden
besonderen Ereignisses für den heutigen Anlass Zeit genommen haben
und der Einladung der Gemeinde Stuhr gefolgt sind. Gespannt erwarten
wir Ihre Festrede.

Herzlich willkommen Herr Marmor!

Das Jahr 2011 ist nicht nur das Jahr des Eurovision Song Contests.
Das Jahr 2011 ist insbesondere auch aus anderen Gründen ein
besonderes Jahr.

Etwas ganz Besonderes am Jahr 2011 ist, dass vom Europäischen Rat
das Jahr 2011 zum „Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit“ ernannt
wurde!

2011 ist aber auch ein Wahljahr. Die Ratsmitglieder der Gemeinde Stuhr
werden nach fünf Jahren neu gewählt. Der Einsatz und die damit
verbundene Arbeit der Ratsmitglieder ist ein nicht wegzudenkender Teil
unserer Demokratie. Und dieses erfolgt freiwillig, als Ehrenamt. Daher ist
es mir eine Freude, die heute erschienenen Ratsmitglieder zu begrüßen.

Auch das Motto in Deutschland lautet im „Europäischen Jahr der
Freiwilligentätigkeit“: Freiwillig. Etwas bewegen!

Und das, meine Damen und Herren, ist genau das, was Sie tun!
Mit Ihrem freiwilligen ehrenamtlichen Engagement bewegen Sie, liebe
Bürgerinnen und Bürger, etwas - hier in unserer Gemeinde Stuhr!

Ein nationales Ziel für das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit ist
die Stärkung der Aufmerksamkeit und Anerkennung für Freiwillige und
für bürgerschaftliches Engagement in der Gesellschaft. Genau das ist
auch das Bestreben der Gemeinde Stuhr.

Mit dem heutigen Empfang möchte die Gemeinde Stuhr daher wieder die
umfangreiche ehrenamtliche Arbeit der vielen Helferinnen und Helfer
würdigen, die zum Wohle aller Stuhrer Bürgerinnen und Bürger

beitragen. Insbesondere durch dieses freiwillige Engagement erreichen wir eine hohe Lebensqualität in unserer Gemeinde.

Aber bevor ich in meiner weiteren Rede auf die Bedeutung des Ehrenamtes eingehe, möchte ich unserer Landrätin, Frau Ulrike Schröder, die Gelegenheit für ein Grußwort geben.

(Grußwort von Frau Schröder)

Sehr geehrte Damen und Herren,

welche Bedeutung hat ehrenamtliches Engagement in unserer heutigen Gesellschaft? Was sind die Motive, sich ehrenamtlich zu engagieren?

Es hat sich vieles geändert, vieles entwickelt und unser Wohlstand ist größer geworden. Wissen Sie eigentlich, woher unser Wohlstand kommt? Der Wohlstand ist unsere Zeit. Es fing alles damit an, dass zunächst einmal jeder für sich sorgte und Beeren sammelte oder auf die Jagd ging. Mit der Zeit ging man in Gruppen auf die Jagd und sammelte gemeinsam Vorräte für den Winter. Diese gemeinsame Tätigkeit führte dazu, dass man in der gleichen Zeit mehr sammeln und mehr jagen konnte, also erfolgreicher war. Später kam im Rahmen der Arbeitsteilung, insbesondere auch im Mittelalter durch das Handwerk eine Spezialisierung hinzu, die dazu führte, dass derjenige, der Profi in seinem Beruf war, in der gleichen Zeit viel mehr erreichen konnte, als derjenige, der es nur einmal ausprobierte und dann ein mittelprächtiges Ergebnis hinbekam. Auch die Industrialisierung führte noch einmal durch den Einsatz von Maschinen dazu, dass in der gleichen Zeit mehr Produkte hergestellt wurden. Also statt einem Brot in einer Stunde,

hundert Brote in einer Stunde usw. Ja, und den letzten Zeitsprung haben wir dann erlebt, als wir alle unser Auto und ein Telefon bekamen. Und dann natürlich noch einmal ein weiterer Sprung, als das Telefon mobil wurde und der Computer in der Westentasche dabei war. Plötzlich kann man nicht nur in der gleichen Zeit viel mehr schaffen, sondern zur gleichen Zeit (scheinbar) an mehreren Orten sein. Dies führte dazu, dass es uns so gut geht, wie es uns heute geht.

Sie brauchen nur einmal anzufangen plötzlich nicht mehr in der gleichen Zeit etwas mit Ihren Gaben zu schaffen und schon verlieren Sie etwas vom Wohlstand.

Viele Bürgerinnen und Bürger setzen dieses wertvolle Gut - die Zeit - für andere ein. Natürlich macht Ehrenamt Mühe, macht Arbeit, schafft manchmal auch Verdruss und auch mal Enttäuschung. Viel häufiger aber bereitet das Ehrenamt Freude. Freude, mit anderen zusammenzuarbeiten. Freude, gemeinsam etwas zu bewegen. Freude, helfen zu können. Freude darüber nicht nur eine berufliche Aufgabe zu erledigen, sondern mit einer Gabe Berufung zu erleben. Und zum Glück es gibt viele Menschen, die ihre Zeit für ein bürgerschaftlichen Engagement einsetzen. Die Ausübung einer ehrenamtlichen Tätigkeit ist wertvoll und unverzichtbar für die Gesellschaft und ist daher auch hoch anzuerkennen. Denn in dieser Zeit brauchen wir viele Brote. Das tägliche Brot für unsere Gemeinschaft. Denn Ehrenamt ist immer für das Gemeinwohl, nie für eine einzelne Person oder für sich selbst. Deshalb ist dieser Zeiteinsatz so wertvoll. Deshalb bedeutet viel Ehrenamt, viel Freiwilligenarbeit, auch viel Wohlstand in unserem sozialen Staat. Dafür allen Gefährten und jedem „Sozius“ ein herzliches Dankeschön!

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem diesjährigen Frühlingsempfang, der sich mittlerweile zu einer kleinen Tradition in unserer Gemeinde entwickelt hat, möchte die Gemeinde Stuhr erneut die ehrenamtlich Tätigen für ihr Engagement auszeichnen. Doch nicht die Auszeichnung ist es, die diese Veranstaltung ausmacht.

Für den diesjährigen Frühlingsempfang haben sich erneut viele Vereine, Verbände, Institutionen und auch Bürgerinnen und Bürger bei der Gemeindeverwaltung gemeldet und sind somit dem Presseaufruf zur Abgabe eines Vorschlages für diesen Ehrentag gefolgt. Um eine konkrete Zahl zu nennen: insgesamt wurden in diesem Jahr 68 Vorschläge eingereicht.

Das freiwillige Engagement hat viele Gesichter. In Stuhr leben über 33.000 Menschen, wovon sich eine Vielzahl auf vielfältige und kreative Weise für andere Menschen einsetzt. Sie engagieren sich als Helfer in den Schulen – auch zwei Elternvertreterinnen wurden zur Ehrung vorgeschlagen -, als Trainer im Sportverein, im beruflichen Ehrenamt oder in den großen Bereich der Kultur. Ein Beispiel ist der Interreligiöse Dialog von Herrn Pastor Korsen oder die ehrenamtliche Erarbeitung der Fahrenhorster Geschichte von Herrn Dr. Müller anhand der Sammlungen von Herrn Wilhelm Gehrke.

Bei der nicht abschließenden Aufzählung der Vielschichtigkeit ehrenamtlicher Möglichkeiten möchte ich noch auf ein Erlebnis bei einer vor kurzem stattgefundenen Jahreshauptversammlung der Feuerwehr eingehen. Bei der Versammlung wurden viele anerkennende Worte für

Ehrenamtliche gefunden und deren Tätigkeit fand regelmäßig Beifall. Der größte Beifall wurde jedoch von den anwesenden Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden abgegeben, als sie hörten, dass der 57jährige LKW-Fahrer, welcher bei einer Rettung wieder belebt werden konnte, mittlerweile fast vollständig wieder genesen ist, beruflich zwar nicht mehr tätig sein, aber seinen Vorruhestand und sein Leben genießen kann. Diese Reaktion der Feuerwehrleute zeigt, dass sie ihr ehrenamtliches Engagement nicht um ihrer selbst willen und der Freude am „Feuer löschen“ durchführen, sondern vielmehr um anderen Menschen zu helfen. Leider sind sie nicht immer erfolgreich. Aus das gehört zum Ehrenamt der Feuerwehr und kostet schlaflose Nächte. Einige der Feuerwehrleute, die das Glück hatten, bei einer erfolgreichen Lebensrettung dabei gewesen zu sein, sind heute unter uns.

Aus dem Selbstverständnis der Feuerwehr schlägt die Feuerwehr nie Personen aus den eigenen Reihen für die Ehrung auf dem Frühlingsempfang vor. Aber das muss uns doch nicht hindern, einmal „Danke“ zu sagen und die anwesenden Feuerwehrleute mit Applaus besonders zu begrüßen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

egal aus welchem Grund heraus Sie sich dafür entschieden haben, einen Dienst an der Gesellschaft zu leisten, egal welche Erwartungen sich an eine solche Aufgabe knüpft, wir alle spüren – Engagement macht Freude!

Am heutigen Tage möchte die Gemeinde Stuhr Ihnen – Ihnen allen - großen Dank für Ihre bisher geleistete ehrenamtliche Arbeit aussprechen.

An dieser Stelle möchte ich mich auch bei den Jurymitgliedern bedanken, die in diesem Jahr wieder eine besonders schwierige Aufgabe wahrnehmen mussten: die Auswahl der besonders zu Ehrenden unter den hier Versammelten.

Wie bereits in den Jahren zuvor wurde die Auswahl der besonders zu Ehrenden auf 3 - 5 Personen begrenzt, die stellvertretend für alle ehrenamtlich Tätigen in der Gemeinde Stuhr geehrt werden. Sie erhalten auch in diesem Jahr als Zeichen ihres hohen ehrenamtlichen Engagements unter anderem den „Stuhrer Wolf“ in Form einer Anstecknadel.

Die Höchstgrenze von 5 stellt jedes Jahr aufs Neue eine Herausforderung dar. Doch aufgrund besonders hohen ehrenamtlichen Engagements konnte eine Auswahl der zu Ehrenden getroffen werden. Hierfür bedanke ich mich recht herzlich bei den Jurymitgliedern

Frau Annegret Lübkemann (nicht anwesend)

Frau Helga Spitzer

Herrn Dr. Folkhard Hanken

Herrn Dieter Helmers

Herrn Finn Kortkamp und

Herrn Bernd Ostrowski

Auch wenn Sie, liebe Ehrengäste, heute nicht unter den 3 - 5 Auserwählten vertreten sein sollten, so möchte ich noch einmal betonen, dass Sie alle sehr stolz auf sich sein können. Wir sind ja auch stolz auf Sie!

Sie alle haben es sich verdient, mit dem heutigen Tage die Ihnen gebührende Anerkennung zu erhalten. Ihnen gebühren der Dank und die Anerkennung der Gemeinde. Mit dem heutigen Frühlingsempfang soll dies auch zum Ausdruck gebracht werden.

Während des Musikstückes, welches nach dem Festvortrag von Herrn Marmor folgen wird, wird eine Power-Point-Präsentation laufen, die alle Namen der vorgeschlagenen Personen darstellen wird.

An dieser Stelle möchte ich Ihnen nun die drei Herren vorstellen, die uns bis jetzt musikalisch durch den Frühlingsempfang begleitet haben und auch weiter begleiten werden:

Herrn Christian Frank - Kontrabass

Herrn Jens Schöwing – Klavier

Herrn Marc Priezel - Schlagzeug

Ihnen ebenfalls ein herzliches Willkommen.

Im Anschluss an dem gleich folgenden Musikstück möchte ich mit Ihnen einen kleinen Filmbeitrag ansehen. Einige von Ihnen werden den Film bestimmt schon kennen. 7 Stuhler Bürger haben im letzten Jahr mit Ihrem „Trecker-Wasserski“ den Talentwettbewerb beim NDR gewonnen

und erhielten eine Gastrolle in der Serie „Neues aus Büttenwarde“.
Unsere „Büttenwarder Next Generation“ ist heute auch unter den
Gästen.

Herzlich Willkommen!

Nun möchte ich wieder unsere Musiker um ein weiteres Stück bitten.
Im Anschluss des Filmbeitrages bitte ich Herrn Marmor, das Wort zu
ergreifen.